
I Einleitung

1. Ziel und Vorgehen

Ein Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die Möglichkeiten und Grenzen siedlungsgeschichtlicher Interpretationen von archäologischen Fundkarten aufzuzeigen. Das Amöneburger Becken schien als geographisch abgeschlossene Siedlungskammer innerhalb der Hessischen Senke vielversprechende Voraussetzungen dafür zu bieten (Abb. 1).



Abb. 1 Lage des Arbeitsgebietes (Quadrat) innerhalb des Bundeslandes Hessen (schraffierte Fläche) und der Bundesrepublik Deutschland.

Durch kritisches Hinterfragen der archäologisch überlieferten Quellen in dieser Kleinlandschaft sollte versucht werden, das durch subjektive Faktoren geprägte Verbreitungsbild archäologischer Kulturen zu interpretieren, weiterhin die Ursachen für die ungleiche Quellensituation in den verschiedenen Gemarkungen herauszustellen und zu überprüfen, inwieweit sich die Ergebnisse gut erforschter Teilgebiete auf das gesamte Arbeitsgebiet übertragen lassen. Dazu mußte auch der Bezug zu den wichtigen archäologischen Fundplätzen der näheren Umgebung (1) in die Betrachtung einbezogen werden (Abb. 2). Außerdem wurden Siedlungskammern in anderen Regionen zum Vergleich herangezogen.

Da die Marburger Außenstelle des Landesdenkmalamtes Hessen und das dortige Universitätsmuseum keine Kriegsverluste zu verzeichnen hatten, schien die Quellenlage für diese Fragestellung recht günstig. Die archäologischen Quellen mußten zunächst erfaßt und kulturell und chronologisch eingeordnet werden. Feinchronologische Datierungen und die damit verbundenen Fragen konnten nicht für alle Perioden erörtert werden; sie sind auch wegen der für einige Zeitstufen dünnen Materialbasis häufig nicht möglich und für die Betrachtung der Siedlungsabläufe nicht relevant.

Der gewählte Kartenausschnitt entspricht vier Meßtischblättern (2), die als Übersichtskarten (3) die Kartengrundlage bilden.

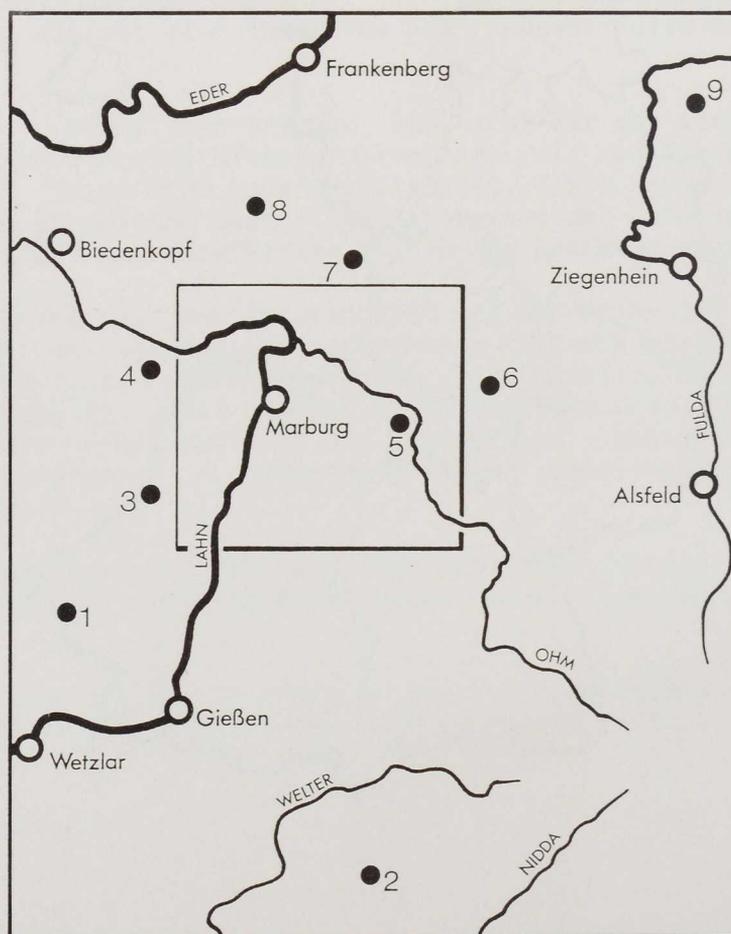


Abb. 2 Bezug des Arbeitsgebietes zu wichtigen archäologischen Fundstellen in Hessen.
 1. Dünsberg (Oppidum). 2. Inheiden (Siedlung der Wartberggruppe). 3. Lohra (Galleriegrab). 4. Rimberg (eisenzeitliche Wallanlage). 5. Amöneburg (Oppidum). 6. Allendorf (urnenfelderzeitlicher Hortfund). 7. Bracht (bandkeramische Siedlung). 8. Christenberg (latènezeitliche Höhensiedlung)

2. Geographischer, politischer und zeitlicher Rahmen

Das Arbeitsgebiet umfaßt das Amöneburger Becken, das als abgeschlossene Siedlungskammer einen Teil der Hessischen Senke bildet. In die Betrachtung wurden auch seine Randgebiete mit einbezogen (Abb. 1 und 2).

Politisch gehört das Arbeitsgebiet als Teil des Regierungsbezirkes Kassel zum Bundesland Hessen und liegt im östlichen Teil des ehemaligen Kreises Marburg (4), der heute in den Kreis Marburg-Biedenkopf eingegliedert ist. Die Gemeinden im südlichen Teil des Arbeitsgebietes, die nach der Gebietsreform 1974 in den Regierungsbezirk Darmstadt integriert wurden, und die Gemeinden im östlichen Bereich des Kartenausschnittes, die außerhalb des Kreises Marburg-Biedenkopf liegen, wurden bei der Bearbeitung nicht berücksichtigt (Abb. 3).

Der zeitliche Rahmen umfaßt die archäologischen Fundstellen vom Paläolithikum bis zur frühen Kaiserzeit und schließt bei den Kartierungen die Fundplätze des frühen Mittelalters ein. Das Ziel war, auch die Fundstellen einzubeziehen, die anhand des vorliegenden Materials nicht eindeutig einer bestimmten archäologischen Stufe zugeordnet werden können. Die damit verbundene Problematik und daraus resultierende Fragestellungen werden in den entsprechenden quellenkritischen Kapiteln diskutiert.

Anmerkungen zu Kapitel I

- (1) Christenberg, Kreis Marburg-Biedenkopf; Altenburg bei Niedenstein, Kreis Fritzlar-Homberg; Stadtallendorf, Kreis Marburg-Biedenkopf; Rimberg, Gemeinde Kaldern, Kreis Marburg-Biedenkopf; Bracht, Kreis Marburg-Biedenkopf; Dünsberg, Lahn-Dill Kreis; Lohra, Kreis Marburg-Biedenkopf; Amöneburg, Kreis Marburg-Biedenkopf; Inheiden, Gemeinde Hungen, Lahn-Dill Kreis.
- (2) TK 5218 Niederwalgern, TK 5119 Kirchhain, TK 5219 Amöneburg, TK 5118 Marburg.
- (3) Maßstab 1 : 100.000; für Detailkarten wurde der Maßstab 1 : 50.000 gewählt.
- (4) F.-R. Herrmann, Fundber. Hessen 16, 1976, V-XI; Abb. 2-4.